

Teil 4

Fallbeispiel: Die Umsetzung des Evaluationskonzepts in der Generaldirektion Informationsgesellschaft

Die „*Guidelines on Proposal Evaluation and Selection Procedures*“ dienen den ausführenden "vertikalen" Direktionen, die die Verwaltung der Spezifischen Programme verantworten, als Vorlage für die Umsetzung der Projektevaluierung in der Selektionsphase. Konsequenterweise wird das Evaluierungsverfahren von den einschlägigen Dienststellen auf der Grundlage der Evaluierungsleitlinien konkretisiert durch interne Handlungsleitfäden. Da das Programm-Management inklusive der Verwaltung des Budgets im Hinblick auf die Mittelvergabe nicht ausschließlich im Zuständigkeitsbereich der GD Forschung liegt und weitere Generaldirektionen mit der Durchführung betraut sind, haben die Leitlinien in der Tat einen weiten Wirkkreis innerhalb der Kommission. So ist das Dokument zugleich Wegweiser und Klammer, die das Evaluierungsverfahren über mehrere Dienststellen der Behörde hinweg bündelt und ausdrücklich auf die Harmonisierung des Verfahrens hinwirken soll, was der Öffentlichkeitswirkung und den Transparenzanforderungen des unmittelbar der Mittelvergabe vorgeschalteten Verfahrens Tribut zollt.

Nun ist die erwartete Integrationsleistung des Dokuments aufgrund dieser Konstellation sehr groß. Wie die Analyse gezeigt hat, haben die unterschiedlichen Positionen, die während des kommissions-internen, „demokratischen“ Aushandlungsprozesses auf die Leitlinien einwirkten, zwangsweise eine recht offene und interpretationsfähige Formulierung der Grundregeln bedingt. Auch die Abhandlung des Evaluationskonzepts des Fünften Rahmenprogramms hat prägnante Beispiele aufgezählt, die eine relativ heterogene Evaluierungspraxis aufgezeigt haben. Von den neuen Evaluierungsleitlinien ausgehend wird daher die Frage virulent, wie das *peer review*-Verfahren samt seiner neuen Implikationen in der Praxis des Sechsten Rahmenprogramms stattfindet und damit wird die Analyse auf die nächste Differenzierungsebene gestellt. Diese soll aufgezeigt werden am Fallbeispiel der GD Informationsgesellschaft (GD Info) als verantwortliche Dienststelle der für die Informationsgesellschaft relevanten Technologien („*Information Society Technologies*“, IST).

Die allgemeine Annahme ist, dass sich ein recht stabiler Konsens hinsichtlich der verfahrenstechnischen Regeln des *peer review* und des Auswahlverfahrens über Direktionsgrenzen hinweg herausgebildet hat. Einmal ist dies auf die Integrationswirkung des Evaluierungshandbuchs des Fünften Rahmenprogramms zurückzuführen, vor allem aber die zeitintensive Aushandlungsphase der neuen Leitlinien dürfte ein Übriges beigesteuert haben. Freilich ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass das Verfahren als Variante des *ex ante peer review* charakterisiert wurde, das weitreichende Einflussmöglichkeiten von Seiten der Programmverwaltungen zulässt.

Mit Bedacht ist die zweite Thematische Priorität ausgesucht worden, da das Programm-Management außerhalb der Reichweite der GD Forschung liegt.⁶⁹³ Die dahinterstehende Überlegung

⁶⁹³ Auch die weiteren in die FTE-Politik involvierten Generaldirektionen sind mit dem Management der Thematischen Prioritäten des Spezifischen Programms „Integration und Stärkung des Europäischen Forschungsraums 2002-2006“ befasst (GD Umwelt, GD Energie und Transport, GD Unternehmen und GD Fischerei).

ist, dass die harmonisierende Wirkung der Leitlinien anhand eines Fallbeispiels besser abzulesen ist, wenn die Organisation des Verfahrens nicht von der koordinierenden Generaldirektion selbst gesteuert wird. Es findet eine Transferleistung in die entsprechenden Generaldirektionen beziehungsweise Direktionen statt, die die Evaluierungsleitlinien in ihre bestehenden Arbeitsweisen "übersetzen". Das Fallbeispiel geht von der Annahme aus, dass die *Guidelines* ausreichenden Interpretationsspielraum bieten, um das Prozedere auf die eigenen Funktionszusammenhänge zuzuschneiden.

Das Fallbeispiel - mit der Ausnahme der Hintergrundbeschreibung der IST-Priorität - basiert zuvorderst auf Informationen aus intensiven Gesprächen mit dem Programm-Management der GD Info,⁶⁹⁴ die im Zeitraum von März bis Juli 2003 geführt wurden. Da die Gespräche während der ersten Evaluierungsrunde stattfanden,⁶⁹⁵ konnten erste Ergebnisse der Implementierung erörtert werden und in das Fallbeispiel einfließen. So ergibt sich eine Momentaufnahme der Evaluierungspraxis zu Beginn des Sechsten Rahmenprogramms.

Einerseits soll ein Bild von der Evaluierungspraxis der GD Info erstellt werden, andererseits sollen die Implikationen des modifizierten Evaluationskonzepts aufgezeigt und am konkreten Beispiel diskutiert werden - dies bildet das Grundgerüst des Fallbeispiels.⁶⁹⁶ Anhand des Fallbeispiels werden die Ergebnisse der vorangegangenen Analyseteile weiter detailliert, um aufgrund des Einblicks in die Praxis die Schlussfolgerungen untermauern zu können. Im ersten Abschnitt wird zunächst der Hintergrund der Thematischen Priorität dargestellt, bevor die Folgeabschnitte in den Untersuchungszeitraum einsteigen.

12. Hintergrund: Zur Thematischen Priorität IST

12.1. Ein Abriss der Vorgängerprogramme

Informations- und kommunikationstechnologische (IuK) Förderstrategien stehen in der Tradition der Forschungsrahmenprogramme. Da IuK-Technologien lange Zeit noch vor anderen High-Tech-Sektoren die europäische Forschungspolitik dominierten, wundert es nicht, dass die betreffenden Förderstrategien als relativ fortschrittlich gelten. Auch wenn die Zielrichtung dieser Fallstudie nicht die sektorale Betrachtung ist, so lohnt sich doch ein Abriss der Bedeutung der Informations-

⁶⁹⁴ Es handelt sich um Mitarbeiter der Direktion C („*Components and subsystems - Applications*“) und der Abteilung INFSO 02 („*JST operations*“); letztere ist eine zentrale Abteilung, die horizontale Funktionen wahrnimmt und im Organigramm oberhalb der sieben Direktionen angeordnet ist. Hinsichtlich der Evaluierungsaktivitäten der GD Info ist diese Abteilung das Pendant zur Abteilung A2 der GD Forschung.

⁶⁹⁵ Am 12.12.2002 wurden die ersten Aufrufe des 6. Rahmenprogramms veröffentlicht; die Thematische Priorität IST hat dabei zwei Ausschreibungen sowie eine gemeinsame Ausschreibung mit der dritten Priorität *Nanotechnologies and Nanosciences* veröffentlicht. Für die erste IST-Ausschreibung waren 1.070 Mio. € im Fördertopf; für die gemeinsame Ausschreibung (*Nano Mat Pro*) belief sich das Budget auf insgesamt 60 Mio. €; das Budget für die kontinuierlich offene IST-Ausschreibung im FET-Programmbereich (*Future and Emerging Technologies*) beläuft sich auf 60 Mio. €. Beim hochdotierten IST-Aufruf waren 13 Programmbereiche beteiligt, u. a. eHealth; eSafety of road and air transport; multimodal interfaces; semantic-based knowledge systems; pushing the limits of CMOS, preparing for post-CMOS; broadband for all; networked businesses and governments.

⁶⁹⁶ Die Informationen zum konkreten Fall beziehen sich auf den Evaluierungsprozess, der für den ersten Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen für den Bereich *Micro-, nano- and opto-electronic components* (Abteilung C1) im Mai sowie im Juni 2003 organisiert wurde.